

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77 (1959)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sern, den ausserordentlich gründlichen Vortrag im Wortlaut zu studieren, er ist erhältlich beim Nordostschweiz. Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee in St. Gallen, Poststrasse 18, Tel. (071) 22 29 84.

Mitteilungen

Vierte Tagung der Schweiz. Gesellschaft für Automatik (SGA). Vom 2. bis 5. Dez. 1958 hat in Zürich die 4. Tagung der SGA (angekündigt in SBZ 1958, Heft 45, S. 684) stattgefunden, die von über 800, auf die vier Tage verteilten Zuhörern besucht wurde. Das Thema dieser Tagung war gewissen industriellen Anwendungen der Automatik gewidmet, auf die wir in einem besonderen Bericht zurückkommen werden. Anlässlich dieser Tagung wurde die jährliche Generalversammlung der SGA gehalten. Prof. E. Gercke, Präsident, und Dr. M. Cuénod, Sekretär, wurden für die neue Amtsperiode wiedergewählt. Ferner erfolgte die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder. Die Versammlung nahm Kenntnis von der erfreulichen Entwicklung der Gesellschaftstätigkeit. Diese kam zum Ausdruck durch die Organisation von vier Tagungen und durch die Herausgabe eines Mitteilungsblattes. Die Genfer Sektion der SGA entwickelte eine sehr rege Tätigkeit. Der Erfolg der SGA zeigte sich aus dem Zuwachs ihrer Mitgliederzahl. Sie hat heute über 800 Einzelmitglieder und beinahe 100 Kollektivmitglieder. Für 1959 ist eine Frühlingstagung in Lausanne in Aussicht genommen, welche die mathematischen Methoden für die Untersuchung von Regelproblemen behandeln wird, und eine Herbsttagung in Zürich über industrielle Anwendungen der Automatik. Die SGA nimmt an der Int. Vereinigung für Automatik (IFAC) teil, die im Juli 1960 einen Kongress in Moskau organisieren wird. Die Titel von Berichten Schweizerischer Sachbearbeiter für diesen Kongress sind bis spätestens Ende Januar 1959 an den Präsidenten des SGA bekanntzugeben. Alle Informationen, die Aktivität der SGA und der IFAC betreffend, sind am Sitze der SGA, Sternwartstrasse 7, Zürich, erhältlich.

Der Swift-Damm im Staate Washington (USA) ist der höchste Erddamm der Erde und wurde in nur 30 Monaten Arbeitszeit fertiggestellt. Die Gesamthöhe beträgt 156 m, die Kronenlänge 640 m, die Basisstärke 594 m, das Volumen 11,5 Mio m³. Der rasche Baufortschritt wurde begünstigt durch das sehr günstige, feinkörnige, fast nicht bindige Material, das in nur 2400 m Entfernung gewonnen und auch bei nassem und kaltem Wetter eingebaut werden konnte. Die Verdichtung erfolgte mit gummibereiften 50-t-Walzen. Den unteren, dichten Abschluss des Dammes bildet eine durchgehende, ausbetonierte Hohlzellen-Spundwand von 27 m Höhe und darüber eine Betonmauer von 9 m Höhe. Zur Umleitung des Wassers während der Bauzeit diente ein seitlicher Tunnel von 900 m Länge und fast 10 m Durchmesser. Die Zuleitung des Wassers zum Kraftwerk erfolgt durch einen weiteren Tunnel von 60° Gefälle, 7,6 m Durchmesser und 480 m Länge. Das Kraftwerk leistet 275 000 kW und bildet einen Teil des Lewis-River-Projektes der Pacific Power & Light Co. Es ist dazu bestimmt, besonders Winterstrom zu liefern, und ergänzt so die Columbia-Kraftwerke, welche ihre Spitzenleistung im Sommer aufweisen («Eng. News-Record» vom 2. Jan. 1958).

Verbindungsstücke für Kunststoffrohre. Für die Herstellung von Rohrleitungen aus Kunststoffen werden heute vor allem Hart-Polyvinylchlorid (Hart-PVC) und Weich-Polyäthylen verwendet. Beide Baustoffe zeichnen sich durch geringes Gewicht, vorzügliche Korrosionsbeständigkeit und geringe Oberflächenrauigkeit aus. Ihr Nachteil ist die geringe Wärmebeständigkeit von höchstens 60° C. Der grossen Wärmedehnung ist durch geeignete Leitungsanordnung Rechnung zu tragen. Um die Rohrmontage zu ermöglichen, entwickelte die Firma Georg Fischer AG., Schaffhausen, Fittings aus Hart-PVC, die für Betriebsdrücke bis 10 kg/cm² bei 20° C verwendbar sind und alle für eine normale Rohrinstallation notwendigen Typen wie Winkel, T-Stücke, Reduktionen, Muffen, Verschraubungen usw. in den genormten

Grössen von 12 bis 63 mm l. W. umfassen. Die Fittings werden mit den Rohren durch Kleben verbunden. Für Kaltwasserleitungen, die im Erdboden verlegt werden, eignen sich Fittings aus verzinktem Temperguss oder aus Messing, die von der selben Firma auf den Markt gebracht werden. Ueber die Verlegung von Kunststoffrohren und die Verwendung von Rohrverbindungsstücken wird in «Schweizerische Spenglermeister- und Installateur-Zeitung» 1956, Nr. 23/24 berichtet.

Ein Unterseeboot mit Doppelreaktor. Vor kurzem ist in den Vereinigten Staaten ein neues mit Atomenergie betriebenes Unterseeboot, der TRITON, vom Stapel gelassen worden. Der Fortschritt dieser Konstruktion besteht in ihrem Doppelreaktortriebwerk. Normalerweise wird der Triton zwar auch nur einen Reaktor benutzen; aber zur Erreichung ausserordentlicher Geschwindigkeiten sollen beide Triebwerke eingesetzt werden. Die zwei Kernreaktoren wurden von der General Electric projektiert und ausgeführt. Ihr Gewicht konnte durch den neuartigen Bau der Brennkammer mit besonderen Heizelementen erheblich vermindert werden. Im weiteren ergibt sich ein erheblicher Zeitgewinn beim Tanken dank einer Neukonstruktion der Brennzellen. Jede einzelne Zelle kann durch eine Luke des Schiffsrumpfes ausgebaut werden. Durch diese Verbesserungen wird der Triton im Verhältnis zu der bisher für die Aufladung benötigten Zeit jeweils vier Wochen einsparen. Schliesslich ermöglicht die geschilderte Anordnung auch das Tanken auf hoher See, da die kleinen Krane eines Tenderschiffes die Ladung ausführen können.

Trinkwasser-Druckleitung Obergerlafingen - Grenchen. Hiefür hat die AG. Hunziker & Cie. gegen scharfe in- und ausländische Konkurrenz den Auftrag zur Lieferung von 17,4 km Robeton-Spannrohren (s. SBZ 1958, S. 584, Spalte links) von 70 bis 80 cm Durchmesser und 5 m Baulänge für Prüfdrücke von 9 bis 18 atü geliefert. Es ist vorgesehen, die Auslieferung dieses Auftrages bereits im Frühjahr 1960 zu beenden.

Schweiz. Bauzeitung. Die Jahrgänge 1922 bis 1925 und 1937 bis 1958 hat vollständig abzugeben Frau Keller, Schaffhauserstr. 226 b, Zürich 57; die Jahrgänge 1923 bis 1950 Arch. E. Jehle, Esterlistr. 9, Pratteln.

Buchbesprechungen

Chambres d'équilibre. Von Dr. A. Stucky, Professor für Wasserbau an der EPUL. 182 S. und 88 Abb. Herausgegeben in der Schriftenreihe der EPUL durch «Science et Technique», Paul Feissly, Lausanne 1958. Preis geh. 32 Fr.

Hervorgegangen aus den entsprechenden Kapiteln der Vorlesung über Wasserkraftanlagen an der EPUL wurden der «Druckstoss» und die «Wasserschlossschwingungen» in diesem Buch über den üblichen Rahmen des Vorlesungsstoffes weit hinaus verarbeitet und in sehr instruktiver und klarer Weise einem grösseren interessierten Leserkreis vorgelegt. Nach einer einführenden Darstellung des Wesens und der Wirkungsweise eines Wasserschlosses (im französischen viel besser bezeichnet mit «chambre d'équilibre») wird der Druckstoss nach der klassisch gewordenen graphischen Methode von Bergeron-Schnyder behandelt. Anschliessend folgt die allgemeine Theorie der Massenschwingung im System Druckstollen-Wasserschloss, deren Anwendung auf ein Schachtwasserschloss, der Einfluss der Regulierung und die daraus folgende Bedingung für die minimalen Querschnittsabmessungen. Eingehend werden hierauf behandelt das Kammerwasserschloss und jenes mit Ueberlauf, das gedrosselte und das Differentialwasserschloss. In einem letzten Kapitel werden einige spezielle Probleme untersucht, wie z. B. die Stauspiegelschwankungen in einem zwischen zwei Krafthäusern eingeschalteten Ausgleichbecken.

Druck und Ausstattung sind vorzüglich. Das Buch wird jedem Ingenieur und Studenten, der sich mit Wasserschlossfragen zu beschäftigen hat, wertvolle Hilfe bieten.

Prof. Gerold Schmitter, ETH, Zürich

Die Erstellung von Garagen, Parkplätzen und Kinderspielflächen als Baubedingung. Von *Franz Scheibler*. Bd. 15 der Rechts- und staatswissenschaftlichen Reihe der Sammlung Schweizerischer Dissertationen. 86 S. Winterthur 1958, Verlag Hans Schellenberg. Preis geh. Fr. 8.40.

Diese unter besonderer Berücksichtigung des zürcherischen Rechtes verfasste Doktorarbeit greift mitten in ein höchst aktuelles Thema hinein, welches nicht nur unsere Behörden auf der Stufe der Gemeinde, sondern auch auf der Stufe des Kantons mehr und mehr beschäftigen muss. Auch derjenige, der bauen will, kann sich den Anforderungen des Verkehrs nicht mehr entziehen. Die Postulate, parkierende Autos und spielende Kinder von der Fahrbahn wegzubringen, müssen heute von allen am Städtebau beteiligten Fachleuten und Bauherren sehr ernst genommen werden; es ist einfach nicht möglich, alle Strassen für sämtliche Zwecke herzurichten. Die Strassen müssen endlich für den rollenden Verkehr frei werden, sowohl in den Innenstädten als auch in den Wohngebieten. Grundsätzlich hätte diese in die Zukunft weisende Arbeit das Recht aller Kantone berücksichtigen sollen, doch zeigte sich bald, dass nur die wenigsten eine verwaltungsrechtliche Praxis aufzuweisen haben (von einer Gesetzesgrundlage nicht zu reden).

Im ersten Teil wird die Stellung der Garagen, Parkplätze und Kinderspielflächen im positiven Recht behandelt, der zweite ist dem Grundsätzlichen zur gesetzlichen Regelung der Erstellung von Garagen als Baubedingung mit Bezugnahme auf die deutsche Reichsgaragenordnung gewidmet. Ferner enthält er einen Abschnitt über die Erstellung von Kinderspielflächen als Baubedingung mit Hinweis auf eine gesetzliche Lösung in Dänemark.

Vom städtebaulichen Standpunkt ist es höchst erfreulich, dass sich die Juristen heute schon mit diesen wichtigen Fragen befassen, die in der kommenden Gesetzgebung unbedingt Eingang finden müssen *H. M.*

Das Arbeiten mit Gleitschalungen. Von *F. Böhm*. 3. Auflage. 148 S. mit 198 Bildern und 5 Tafeln. Berlin 1958, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 21 DM.

Das Buch ist von einem erfahrenen Baufachmann für die Praxis geschrieben. Die früheren Auflagen waren rasch vergriffen. Die Neuauflage wird in verstärkter Masse das Interesse der Fachleute auf sich lenken, die mit diesem Spezialgebiet des Eisenbetonbaues zu tun haben. Gleitschalungen kommen in erster Linie bei grossen Siloanlagen, Kaminen und Türmen zur Anwendung. Das Bestreben, solche Bauwerke möglichst rasch und wirtschaftlich zu erstellen, lässt in neuerer Zeit eine Bevorzugung der kreisrunden Querschnitte gegenüber rechteckigen erkennen. Das vorliegende Buch enthält diesbezüglich wertvolle Hinweise. Eine Gleitschalung besteht aus der eigentlichen Schalung, den Kletterstangen und der Hebeeinrichtung. Alle diese Teile werden bezüglich Ausbildung und Dimensionierung eingehend behandelt.

Das Erstellen von Bauten mittels Gleitschalungen hängt jedoch nicht allein von der guten Konstruktion dieser Spezialschalung ab, sondern ebenso sehr von einer zweckentsprechenden Organisation und Einrichtung der Baustelle. In vorbildlicher Weise behandelt daher der Verfasser die Ursachen von Misserfolgen und Ausführungsfehlern, sowie die Massnahmen, um solche zu vermeiden. Dem projektierenden wie ausführenden Bauingenieur wird das Buch interessante Angaben und wertvolle Ratschläge über die Anwendung der Gleitschalungs-Bauweise vermitteln.

Hans Bucher, Ing. S. I. A., Zürich

Handbuch für Sprengarbeiten, Ergänzung Nr. 6. 106 S. Format 17,5×25 cm, dazu Leinwandband mit Heftmechanik für Bd. III. Herausgegeben von *Atlas Copco AB*, Stockholm, und *Sandvikens Jernverks AB*, Sandviken. Zu beziehen bei Notz & Co. in Biel. Preis 25 Fr. für Besitzer des Handbuches.

Die neueste Lieferung (Besprechungen der früheren Lieferungen siehe SBZ 1954, S. 77 und 358; 1955, S. 189; 1956, S. 61; 1957, S. 723) enthält folgende Beiträge: *I. Janelid*: «Gesteinsbohrverfahren und ihre Anwendungsgebiete»; *T. Bjarneskull*: «Strossensprengen im schwedischen Hoch- und Tiefbau»; *C. B. Berglund* und *C. Westlund*: «Das Laden in

schwedischen Erzbergwerken unter Tage». Eine eingehende Besprechung nach Erscheinen der weiteren Lieferungen behalten wir uns vor.

Red.

A Study of Several Aerothermoelastic Problems of Aircraft Structures in High-Speed Flight. Von *John C. Houbolt*. Heft 5 der Mitteilungen aus dem Institut für Flugzeugstatik und Leichtbau der ETH. 108 S. mit 24 Abb. Zürich 1958, Verlag Leemann. Preis Fr. 12.45.

Die aerothermoelastischen Probleme des Flugzeugbaues haben ihren Ursprung im Zusammenwirken der aerodynamischen, thermodynamischen und baustoffmechanischen Einflüsse an der Flugzeugzelle.

In den letzten zehn Jahren ist die Bedeutung der aeroelastischen Probleme beim Entwurf von Hochgeschwindigkeitsflugzeugen immer mehr in den Vordergrund gerückt. Der Konflikt zwischen den divergierenden Forderungen, für den Uberschallflug stärkere Tragwerke bauen zu müssen und diese möglichst dünn zu halten, stellt den Konstrukteur vor schwierige Probleme. Eine zusätzliche Erschwerung ergibt sich, wenn mehrfache Schallgeschwindigkeit erreicht werden soll, wobei durch Stau und Reibung der Luftströmung eine beträchtliche Erwärmung der Zelle auftritt.

Im ersten Teil der vorliegenden Arbeit werden die thermischen Aspekte des Hochgeschwindigkeitsfluges einführend dargelegt. Es wird auf die Veränderung der Steifigkeits- und Festigkeitseigenschaften des Materials bei erhöhten Temperaturen hingewiesen, die Temperaturverteilung in Schalenteilen unter Verwendung von Analogieverfahren behandelt und eine Zusammenstellung der grundlegenden Gleichungen der Elastizitätstheorie unter Berücksichtigung der Temperatur wiedergegeben. Für die numerische Ermittlung der Spannungen und Verformungen in plattenartigen Bauteilen wird zunächst die Methode der Differenzgleichungen vorgeführt; sodann wird ein neues Verfahren der Summgleichungen entwickelt.

Der zweite Teil ist der ausführlichen Behandlung einiger aeroelastischer Probleme gewidmet. Am Beispiel des Kragträgers unter zeitlich veränderlicher Belastung als Modell eines nur auf Biegung nachgiebigen Tragflügels unter Böeneinwirkung wird die Summgleichungsmethode angewendet. Es zeigt sich eine bemerkenswerte Übereinstimmung im Vergleich mit der exakten Lösung. Für die numerische Behandlung von Flatterproblemen an Schalenteilen wird die Methode der Differenzgleichungen herangezogen. Das Flattern von Schalenfeldern vor und nach Erreichen der Beulgrenze wird unter Berücksichtigung des Einflusses vorbeiströmender Luft eingehend untersucht, wobei auch die für den Uberschallflug charakteristischen Stösse in der Grenzschicht beachtet werden.

Zum Abschluss gibt ein ausführliches Literaturverzeichnis Auskunft über die in den letzten Jahren veröffentlichten Arbeiten auf dem Gebiete der Aeroelastizität des Uberschallfluges.

Die vorliegende Arbeit gibt dem am Flugzeugbau Interessierten eine übersichtliche Einführung in die aerothermoelastischen Probleme und die Wege zu ihrer numerischen Behandlung. Dem in der angewandten Mathematik und Physik Tätigen bietet sie sehr wertvolle Anregungen.

W. Wirz, dipl. Ing., Kriens

Relative Feuchtigkeit, Wasserdampfgehalt und Wärmehalt der Luft an warmen Tagen in Zürich. Von *H. Uttinger*. Zürich 1958, Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt. Preis 5 Fr.

Im vorliegenden Heft werden die für die Berechnung von Klimaanlagen massgebenden Kenngrössen (relative Feuchtigkeit [%], Wasserdampfgehalt [g/kg], Wärmehalt [cal/g]) der Aussenluft in Zürich mitgeteilt, wobei die Messungen im Zeitraum von 1891 bis 1950 verarbeitet werden. Sie sind für die einzelnen Monate (März bis November) in Abhängigkeit der Temperatur um 13.30 h in Tabellen zusammengestellt. Ausserdem sind sie als Mittelwerte für alle 60 Jahre sowie auch für die sechs wärmsten und die vier schwülsten Jahre angegeben. Am Schluss findet sich eine

Tafel, in welcher als Abszisse die relative Feuchtigkeit (als Verhältnis des tatsächlichen Dampfdruckes zum Satttdampfdruck) und als Ordinate die Temperatur (von 18 bis 38 ° C) aufgetragen sind, während der Wasserdampfgehalt und die Enthalpie als Kurven erscheinen. Diese Darstellungsart ergibt eine sehr gute Ausnützung der Diagrammfläche, ist aber dem Kälte- und Klimatechniker eher ungewohnt, da dieser im allgemeinen mit dem bekannten *Ix*-Diagramm von Prof. R. Mollier arbeitet. Die sorgfältige und für den praktischen Gebrauch zweckmässige Verarbeitung des reichen Beobachtungsmaterials bildet für klimatechnische Berechnungen eine sehr wertvolle Grundlage. A. O.

Wettbewerbe

Schwimmbadanlage in Hinwil. Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind die seit mindestens 1. Januar 1958 in den Bezirken Hinwil, Uster, Pfäffikon (ZH) und Meilen verbürgerten oder niedergelassenen Architekten. Zu entwerfen ist eine Schwimmbadanlage mit Diensträumen, Garderoben, Sanitätsräumen, Filtergebäude, Kiosk, Schwimmbecken, Freiflächen, Parkplätzen und Sportanlagen. Abzuliefern sind Situationsplan 1:500, Grundrisse und Fassaden 1:200, Erläuterungsbericht, Zusammenstellung der Flächen. Architekten im Preisgericht sind H. E. Huber, Zürich, W. Stücheli, Zürich, A. v. Waldkirch, Zürich, und R. Küenzi, Kilchberg. Zur Prämierung von drei bis vier Entwürfen stehen 7000 Fr. zur Verfügung. Ablieferungstermin: 15. April 1959. Anfragetermin 31. Januar 1959. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 15 Fr. bei der Gemeindekanzlei Hinwil bezogen werden. Bei Einsendung des Betrages an die Gemeindeverwaltung, Postcheck VIII 3696 ist der Vermerk «Unterlagen zum Wettbewerb Schwimmbadanlage» anzubringen.

Ankündigungen

Städtebau in Syrien

Die Provinz Syrien der Vereinigten Arabischen Republik beabsichtigt in den nächsten Jahren 18 Klein- und Mittelstädte planerisch bearbeiten zu lassen, damit sie die Grundlagen für eine gesunde städtebauliche Entwicklung dieser Orte erhält. Zu diesem Zweck sucht sie mit erfahrenen ausländischen Planern und Städtebauern in Verbindung zu treten. Zu vergeben sind topographische Arbeiten, Erhebungen und Studien für die Entwicklungspläne. Interessenten, die Einblick in die vom Ministerium für Städtebau ausgearbeiteten Unterlagen nehmen wollen, können diese auf der Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung besichtigen.

VII. Wintertagung der Vereinigung für freies Unternehmertum

Diese findet vom 29. Januar bis 1. Februar im Grand-Hotel Rigi-Kaltbad statt; sie dient zur Erarbeitung und Vertiefung freiheitlichen Gedankengutes. Es sprechen *Anatol J. Michailowsky*, Schriftsteller, München: «Der Kommunismus in der Weltpolitik unserer Zeit»; Dr. *H. Neumann*, Präsident des Gesamtverbandes des Deutschen Gross- und Aussenhandels e. V., Bonn: «Unsere weltwirtschaftliche Verpflichtung»; Minister *Gérard F. Bauer*, Präsident der Fédération Horlogère, Biel: «L'intégration économique de l'Europe et la Suisse»; Dr. *Gustav Eichelberg*, Professor an der ETH: «Menschliche Verantwortung im Einsatz der Technik»; Dr. *Edgar Schumacher*, Bolligen/BE: «Geistesgegenwart und Besonnenheit in der Führung»; Dr. *Dirk Cuttepoel*, Personalchef Demag, Duisburg: «Der Unternehmer: eine Schlüsselgestalt unserer Zeit». Kursgeld Fr. 70.—. Einzahlung auf Postscheckkonto VIII 7539; Vermerk «Rigitagung». Anmeldungen beim Sekretariat der VfU, Zeltweg Nr. 44, Zürich 32, Telephon (051) 34 46 22. Hotelprospekte und Zimmerbestellung direkt bei der Direktion des Grand-Hotels Rigi-Kaltbad, Telephon (041) 83 11 41.

Enkaustische Malereien von Elena Schiavi, Verona

Die Graphische Sammlung der Eidg. Technischen Hochschule zeigt diese Ausstellung bis 8. Februar werktags 10 bis 12 h und 2 bis 5 h, sonntags 10 bis 12 h.

Kongress 1959 des Internationalen Rates für Bau-Forschung, -Studium und -Dokumentation (CIB).

Der CIB (Conseil Int. du Bâtiment) organisiert diesen Kongress, der vom 21. bis 25. Sept. 1959 in Rotterdam stattfinden soll. Als Referenten sind u. a. vorgesehen Prof. *E. Torroja*, Direktor des Instituto Técnico de la Construcción y del Cemento, Spanien; Prof. *G. Kutznetsow* von der Akademie für Bauen und Architektur der U. S. S. R.; Dr. *M. Jacobsson*, Direktor von «Statens Nämnd för Byggnadsforskning», Schweden; *L. M. Giertz*, Architekt, Direktor des Schwedischen Institutes für Baudokumentation. Im ganzen sollen etwa zehn Themen behandelt werden. Mitglieder der Organisationskommission sind u. a. Ir *J. van Ettinger*, Präsident des CIB, Direktor des Bauzentrums Rotterdam, und Dr. *F. M. Lea*, Ex-Präsident des CIB, Direktor der British Building Research Station. Weitere Auskünfte gibt das Sekretariat des CIB, Bouwcentrum, Postbus 299, Rotterdam, Niederlande.

Internationaler Kongress für Beseitigung und Verwertung von Siedlungsabfällen, Scheveningen (Niederlande) 1959

Die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung (I.A.M.) bezweckt, Praxis und Forschung auf dem weitschichtigen Gebiet der Beseitigung und Verwertung der Siedlungsabfälle in den einzelnen Staaten zu koordinieren. Nachdem bereits in Zürich (1955) und Düsseldorf (1957) die Fachleute Gelegenheit hatten, an internationalen Tagungen ihre Erfahrungen auszutauschen, soll am bevorstehenden ersten internationalen Kongress in Scheveningen vom 27. April bis 1. Mai in grösserem Rahmen von kompetenten Fachleuten aus den Niederlanden, Deutschland, England, Frankreich und Israel über die neuesten Forschungsergebnisse und praktischen Erfahrungen in der Müllverwertung berichtet werden. In den letzten Jahren sind in den verschiedenen europäischen Forschungs- und Versuchsanstalten, sowie in praktischen Betrieben bedeutende Fortschritte erzielt worden. Die Dreiteilung des zu behandelnden Stoffes in Aufbereitungstechnik, Kompostbewertung und Kompost-Anwendung, die sich an den früheren Tagungen bewährt hat, wird auch bei diesem Kongress beibehalten. Als wertvolle Ergänzung dazu sind Besichtigungen der wichtigsten holländischen Müllverwertungs-Anlagen vorgesehen.

Dass dieser Kongress in den Niederlanden durchgeführt wird, ergibt sich aus der Tatsache, dass die Niederlande gewissermassen das «klassische» Land der Müllverwertung darstellen. In vorbildlicher Weise wird dort seit Jahrzehnten Stadtmüll zu Kompost verarbeitet und in der Land- und Forstwirtschaft nutzbringend eingesetzt. Die praktischen Erfahrungen und Forschungen der holländischen Fachleute waren und sind richtungweisend für die Arbeiten in den übrigen europäischen Ländern.

Präsident der IAM ist Prof. Dr. *O. Jaag*, Zürich, der auch Vorsitzender des Kongresses ist; Sekretär ist Dr. *R. Braun*, EAWAG. Für Kongress, Exkursionen, Einschreibung und Drucksachen wird ein Betrag von 70 holländischen Gulden pro Teilnehmer erhoben. Die Kongressleitung wird die Reservation von Hotelzimmern besorgen. Adressen und Preise werden auf Wunsch gerne zugestellt. *Baldige Anmeldung* — ev. nur provisorisch — *ist erwünscht!* Anmeldungen für die Teilnahme am Kongress sind zu richten an: International Agricultural Centre, 1, Gen. Foulkesweg, Wageningen (Niederlande).

Vortragskalender

15. Januar (Donnerstag) ETH Zürich, Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik. 17.15 h im Auditorium 4 des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. Prof. Dr. *W. Traupel*: «Zur Theorie der Nassdampfturbine».

16. Januar (Freitag) S. I. A. Bern. 20.15 h im Hörsaal Nr. 31 der Hochschule. Dr. oec. publ. *J. F. Rouilles*, Genf: «Le problème du franchissement routier des Alpes occidentales».

17. Januar (Samstag) S. I. A. Bern. 19.30 h im Hotel Schweizerhof Familienabend.

19. Januar (Montag) Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im grossen Hörsaal des Naturwissenschaftlichen Institutes der ETH, Sonneggstrasse 5. Dr. *Heinz Stauffer* (Bern): «Anwendungsmöglichkeiten der Thermolumineszenz in der Geologie».

23. Januar (Freitag) Technischer Verein Winterthur. 20.00 h im Gartenhotel. Prof. Dr. *Eduard Stiefel*, ETH, Zürich: «Erfahrungen mit Rechenmaschinen».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastr. 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08